

HEUTE

Arbeitsdienst des Angelvereins, Treffen 8 Uhr am LUV

Geschäftsstelle der VHS geschlossen

Brunsbüttel (rd) Die Volkshochschule (VHS) teilt mit, dass ihre Geschäftsstelle aufgrund einer betrieblichen Fortbildung am kommenden Montag, 21. Oktober, geschlossen bleibt.

Ausstellung in der Töpferei Claußen

Brunsbüttel (rd) Die traditionelle Weihnachtsausstellung in der Töpferei Claußen findet am 9. und 10. November, jeweils von 10 bis 18 Uhr, statt.

Tennisplatz wird winterfest gemacht

Brunsbüttel (rd) Das Ende der Sommersaison ist da: Jetzt soll der Platz der BSG WSA Brunsbüttel winterfest gemacht werden. Aus diesem Grund treffen sich die Mitglieder morgen um 13.30 Uhr zum Platzabbau.

Vortrag über havariertes Schiff

Brunsbüttel (rd) Das auf dem Nordatlantik in Brand geratene Containerschiff MSC Falminia wurde nach langen Verhandlungen und Widerstand der atlantischen Küstenstaaten schließlich nach Wilhelmshaven geschleppt. Über die Entladung und Abwicklung des havarierten Großcontainerschiffs wird ein Vertreter der Versicherung Scandinavian Underwriters am Montag, 4. November, um 20 Uhr beim Nautischen Verein einen Vortrag über die Entladung und Entsorgung der kontaminierten Ladung und des Löschwassers halten. Veranstaltungsort ist das Hotel Zur Traube.

Beratung rund ums Thema Rente

Brunsbüttel (rd) Die nächste kostenfreie Rentenberatung der Deutschen Rentenversicherung mit Hans-Rudolf Protzen findet am kommenden Dienstag, 22. Oktober, im Rathaus statt (Zimmer 15) – und zwar in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr. Sollten Ratsuchende diesen Termin nicht wahrnehmen können, besteht auch die Möglichkeit, einen individuellen Termin unter ☎ 04852 / 3783 zu vereinbaren.

Skatturnier der Takelure

Brunsbüttel (rd) Der Lotsengesangverein Takelure veranstaltet am Donnerstag, 24. Oktober, um 18 Uhr sein traditionelles Skatturnier im Hotel Zur Traube. Eingeladen sind die Mitglieder und Pensionäre der Lotsenbrüderschaften mit Freunden und Bekannten. Der Vorstand weist daraufhin, dass diese Veranstaltung nicht öffentlich ist.

KONTAKT

Tel. 04852/5464-260
Fax 04852/5464-90260
redaktion.brunsbuettel@boyens-medien.de

Auf Sturmfrisur keine Lust

Ulla Meinecke gastiert mit ihrer Band morgen im Elbeforum



Eine der besten deutschen Texterinnen und Sängerinnen: Ulla Meinecke.

Brunsbüttel – Mit ihrem aktuellen Projekt „Das Konzert 2013“ spielen die Rockpoetin Ulla Meinecke, Ingo York und Reinmar Henschke morgen im Elbeforum. Anlässlich dieses Gastspiels sprach Zeitungsredakteur Jörg Lotze mit der Frau, die seit den 1980er-Jahren zu den wichtigsten und eigenwilligsten deutschen Musikerinnen gehört.

Frage: Frau Meinecke, in den Medien kann man über Sie erfahren, Sie hätten angeblich nie dem Klischee einer Rocksängerin entsprochen, Sie seien eigentlich eher eine Liedermacherin mit Rockband im Rücken. Wie sehen Sie es denn selbst?

Ulla Meinecke: Das sehe ich überhaupt nicht so. Das Rock-Klischee mit Lederklamotten, vielen Nieten und Sturmfrisur, darauf hatte ich nie Lust. Rock'n'Roll ist eine innere Haltung. Wenn Sie sich mal die aktuelle Damenmode ansehen, dann ist da alles voller Leder und voller Nieten. Das hat aber mit Rock'n'Roll überhaupt nichts zu tun. Dieses Klischee zu bedienen, darauf hatte ich nie Lust. Aber in einem ist die Beobachtung richtig: Natürlich ist Rock-Musik meine Heimat, kein Hardrock, sondern melodiose Sachen. Und da ich ja selber auch die Texte schreibe, würde ich mich eher als – die Amerikaner nennen es – Singer/Songwriter, also Sängerin und Songschreiberin bezeichnen.

Nun schließen sich ja bekanntlich Rockmusik und Liebe überhaupt nicht aus. 90 Prozent der Musikgeschichte beschäftigt sich mit diesem Thema.

Mindestens, wenn das mal reicht...

Sie haben ja in ihrer Karriere viel über die Liebe gesungen und tun dies noch. Hat sich in den Jahren der Blick auf das vielleicht schönste Gefühl der Welt verändert?

Hm, na ja, wie alles im Leben, vertieft sich der Blick mit dem Alterwerden. Man schaut dann auf viele Ebenen, aber es ist mir nach wie vor ein Rätsel. Mein letztes Buch mit Erzählungen heißt „Ungerecht wie die Liebe“, und ich denke, dass dies ein sehr guter Titel ist. Denn eine

der Grundwesenszüge der Liebe ist, dass sie nicht gerecht ist. Es gibt unangenehme Leute, die werden geliebt wie verrückt, und es gibt ganz tolle Menschen, die finden nie jemanden, der sie wirklich liebt. Vor allem kann man sich Liebe nicht verdienen. Es ist zum Beispiel ganz schlimm für mich, dabei zuzusehen, wie Menschen das versuchen. Also schon Kinder, die nicht wirklich geliebt werden, versuchen mit allen Mitteln, die Umgebung dazu rumzukriegen, sie gern zu haben. Es ist erschütternd. Dabei sollte man ein Kind einfach dafür gern ha-

ben, dass es da ist. Das reicht schon. Es muss dafür nicht immer lieb sein, immer aufessen und immer Einsen schreiben.

Sie arbeiten ja außer als Sängerin und Texterin auch als Dichterin, als Buchautorin, sie lesen, Sie sprechen Hörbücher und schauspielern. Wenn Sie jetzt für sich eine Rangfolge festlegen müssten, was davon Sie am liebsten tun, was wäre dann auf Platz eins, was auf Platz zwei, was auf Platz drei?

Es gibt nur Platz eins und Platz eins. Und das ist Musik

und Sprache. Muskmachen und Schreiben in allen Variationen. Mir ist es immer darum gegangen. Selbst das Theaterspielen fällt darunter, denn es war ein Stück mit ganz tollen Songs. Muskmachen und Schreiben – das ist für mich so etwas wie das rechte und das linke Bein. Und ich bin sehr froh darüber, dass ich beides kann. Denn allein eine schreibende Person zu sein, das wäre mir auf Dauer zu schrullig und zu einsam.

Am morgigen Sonntag geben Sie gemeinsam mit der

neuen Ulla-Meinecke-Band, bestehend aus Ingo York und Reinmar Henschke, ein Konzert in Brunsbüttel. Was dürfen Ihre Gäste erwarten?

Zu dem Begriff „neu“ muss ich aber noch was sagen. Wir drei arbeiten schon wahnsinnig lange miteinander, 12 beziehungsweise sogar 17 Jahre. Das heißt, wir kennen einander sehr gut. Die beiden sind Ausnahmemusiker, Multi-Instrumentalisten. Das Publikum guckt dann auch immer ganz verblüfft und fragt sich, was wir drei da auf der Bühne eigentlich so machen. Bei uns kommt nichts vom Band, wie bei vielen heutigen Bands, die bestimmte Aufnahmen dazuspielen. Das gibt's bei uns nicht. Alles, was da auf der Bühne erklingt, wird auch von uns gespielt oder gesungen. Die beiden Männer erzeugen dabei zu zweit eine wahre Woge von Musik, das ist schon ziemlich beeindruckend. Ingo York spielt Bass und Gitarre, mit den Füßen noch eine Bassdrum und eine Snare. Dann singt er auch noch, und Reinmar spielt außer seinem Piano auch noch Keyboards und einen zweiten Bass – das ist schon ziemlich ungewöhnlich. Und klingt einfach toll.

Auf dem Programm stehen bestimmt Ihre bekanntesten Hits wie etwa „Die Tänzerin“, „Nie wieder“ oder „Stolz der italienischen Frauen“?

Ja, sicher. Es gibt aber auch neue Songs, die bisher unveröffentlicht sind. Oft fragen mich dann Zuhörer später per E-Mail, auf welchem Album diese Lieder sich befinden. Und ich muss dann oft ganz prosaisch antworten: Auf gar keinem. Ich hatte in den vergangenen Jahren auf ein neues Studio-Album keine besondere Lust, weil mir der Zustand des Musikgeschäfts im Moment so gar nicht behagt.

Statt Studioalbum gibt es Ulla Meinecke morgen live und in Farbe. Es sind noch Karten zu haben, aber nicht mehr sehr viele.

Ja, es läuft gut. Wir freuen uns sehr auf morgen.

● **Das Konzert beginnt um 20 Uhr im Elbeforum, dort gibt es auch die Karten – im Vorverkauf und an der Abendkasse, ☎ 04852/540054.**

Pfadfinder: Stadt will kein Geld zahlen

Kirchengemeinde plant weiterhin den Aufbau einer Gruppe in der Schleusenstadt

Brunsbüttel (mir) Die Würfel sind gefallen: Die Stadt will die Kirche finanziell nicht bei dem Aufbau und der Organisation einer Pfadfindergruppe unterstützen. Das hat der Jugendausschuss in seiner jüngsten Sitzung ohne große Diskussionen einstimmig (bei einer Enthaltung der Grünen) beschlossen.

Die evangelische Kirchengemeinde möchte in Brunsbüttel eine Pfadfindergruppe ins Leben rufen. Für dieses Projekt hat sie bereits eine halbe Fachstelle bewilligt, unterstützt vom Kirchenkreis Dithmarschen. Pastor Ingo Pohl hätte sich gewünscht, auch die Stadt für das Vorhaben begeistern zu können, damit sie die andere Hälfte der Kosten (rund 22 000 Euro jährlich) übernimmt.

„Ich finde dieses Ansinnen der Kirche legitim, sehe aber nicht die Möglichkeit, das Geld bereitzustellen“, betonte Ausschussvorsitzender Oliver Kumbartzky (FDP). Innerhalb des städtischen Haushaltsproduktes Mehrgenerationenhaus

(MGH)/Haus der Jugend herzuschieben. „In dieser Größenordnung geht das nicht, das würde im MGH zu ganz

großen Einschränkungen führen, sodass wir uns kaum noch bewegen könnten“, warn-

te MGH-Leiter Rüdiger Hasse in der Ausschusssitzung.

Pastor Ingo Pohl ist über die Entscheidung der Brunsbütteler Kommunalpolitiker enttäuscht: „Sie haben ihre Chance

vertan, die Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt besser aufzustellen“, betonte der Kirchenmann gestern am BZ-Telefon. Immerhin würde es sich bei der geplanten Pfadfindergruppe um ein kostenfreies, konfessionell ungebundenes und für alle Kinder und Jugendlichen zugängliches Angebot handeln. Pohl will den Kopf allerdings nicht in den Sand stecken: „Die Pfadfindergruppe kommt. Wir werden sogar versuchen, eine ganze Fachkraftstelle auszusuchen und uns um eine andere Finanzierung für die fehlende Hälfte zu bemühen.“ Eine Teilzeitstelle sei schließlich wenig attraktiv.

● Die Treffen der Pfadfinder sollen ein- bis zweimal wöchentlich stattfinden, zum Beispiel im Pastoratsgarten in Brunsbüttel-Ort, auf dem Kirchplatz oder am Deich.



Pfadfinder am Lagerfeuer: In Brunsbüttel soll eine Gruppe aufgebaut werden. Foto: Pfortner